

der Königlichher wbal zu Franckfurt beschehen dar
zu des Reichs abscheide vnd Fridstende/ auch aller
Rechten vnd pilligkeit mit versehen/ das L. L. vnd
jr vns vnd die vnserer für gewaldt schützen/ redder/
vñ gemeine hilff des heiligen Reichs zu erkennen/
auch freuntlich vnd gutwillig leisten/ damit wir nit
genoitdrenge/ vff alle andere wege vñ mittel zu tra-
chten/ die vns vnd den vnseren zu der natürlicher red-
dung vnd gegenwoher dienlich sein möchten/ Vñnd
wiewol wir in betrachtung der pilligkeit/ vnser not-
turfft vnd der gelegenheit nach/ in der gantzlicher
vertroistung vnd zuuersicht sein/ L. L. vnd jr werde
vns vnd die vnserer dermassen nit verlassen/ so bitten
wir doch ein furderliche zuuerliessige antwort. So-
lichs vmb L. L. vnd euch sein wir in allwege freunt-
lich vnd der gebur zuuerdienen vñnd zu verschulden
gneygt. Geben in vnser Stat Kuremunde am viij.
tag Aprilis Anno etc. xliij.

Wilhelm Herzog zu Gulich/
Gekre/ Cleue vñnd Berg etc.

Schrieffte des verordneten Außschos an den Herzogen zu Gulich etc.

Dre hlenchtiger/ hochgeborner Fürst vñ
Herre/ zu uern Fürstliche gnaden sein
vnser vnderthenig/ willig vnd geflissen
dienst alle zeit bereit zuuor/ Gnediger
Herz. Als L. S. G. Gesandten vnserer besondere liebe
vnd gutten freund vor gemeinen Stenden des heili-
gen Reichs vñnd der abwesenden Boeschafften in
d iij iren

iren werbungen schrifflich vñ mündlich nach lengs
gehört worden/haben gemeine Stende/vnd der ab
wesenden Botschafften vns auß irem mittell auß
geschossen/vnnd beuolhen/vff **L. S. G.** Gesandten/
vñ der Brabandischen Botschafften schrifflich vñ
mündlich antragen vnd werben guetlich vnderhand
lung fürhandt zu nemen/vñ zu pflügen/ganz getrö
ster gueter hoffnung vñ zuuersicht/die kriegs vbüg
so sich zwischen vnserer gnedigsten Frauwen/ Frau
wen Marien/Königin zu Hungern vñ Beheim etc.
wittiben als Regentin der Keyf. Maie. vnfers aller
gnedigsten Herzens Nidern Erbland / vñ **L. S. G.**
vnd beider theill Landt vnd Leuthen zugetragen/
Würde dardurch zur guetlicher hinlegung vnd ver
gleichung/oder docheinem fridlichen Anstandt ge
bracht werdē/ Derwegen auch gemeine Stende des
heiligen Reichs sich vber die angeregten schriffliche
che vñ mündliche werbungē entlich zu entschliessen/
vnnd dan vff **L. S. G.** schreiben / am dato haltende
Kuremunde den viij. tag Aprilis/antwort zu geben
verzogen/ So haben auch wir vnserm beuelh nach/
guetlich vnderhandlung zu pflügen furgenommen/
vnd allerley mittell vñ wege furgeslagen/ dardurch
wir die sachen zu gütllicher vergleichung/oder doch
einen fridlichen anstandt/ darjn mit besserer gelegen
heit zu handlē sein möchtē/zu bechaidingē verhofft/
aber so lange zeit vnuerfenglich vñ vnseuchbarlich
gearbeitet. Das auch mieler weill vff vilfeltig ernst
lich anhalten der Römischer Königl. Maie. vnfers
aller gnedigsten Herzens/vnnd in ansehung der ho
hen noth/die der Chriſtenheit/vnnd furnemlich irer
Maie.

Maieſtat Königreich Hungern / vñnd andern an-
ſtoſſenden Erblanden des Türcken halb vorſteet /
zu beſchluß des Reichstags / vñnd publication des
Abſcheidtes ſurgeſchritten worden / vñnd darauff auch
ire Königliche Maieſtat vñnd der merertheill Sten-
de verittenn / Wir aber haben nicht deſto weniger
ſurgenommener guetlichen handlung nit abloſſenn
wollen / ſonder dieſelben bißhere mit allem getrewen
guetten vleiſß continuirt / vñnd nit kleine hoffnung
gehabt / die Kriegshandlungen zum wenigſten zu
fridlichem anſtandt zuberhardigen / darinn vnſer
gnedigſt vñnd gnedigen Herren vñnd Obern / die
Churfürſten / Fürſten vñnd andere Stende mit deſto
merern vñnd beſſern fügen ſich weiter in der ſachen
bemühen / vñnd nachdem die Kriegsvbung ein we-
nig geſtilt / deſto fruchtbarer handeln möchte. Wie
aber vñnd warumb ſolicher Anſtandt nit erhalten /
ſonder letzlich zerſchlagen / das vñnd aller andern
handlungen geſtalt vñnd gelegenheit / werden Zu-
wer Fürſtliche Gnaden von iren Geſandten die ſie
ſtärklich alhie gehabt / on zweifell gnediglich verne-
men / Welche dan an allem irem möglichem vleiſß /
mit werben / handeln vñnd anhalten gar nichts er-
winden haben laſſen / Vñnd wiewoll nun dieſelben
Zuwer Fürſtlichen Gnaden Geſandten bey vns mit
guetem vleiſß geſucht vñnd begert haben / das wir
mit vñnd neben andern Stenden ſo noch hie wären /
ire ſchriſſelich vñnd mündelich werbungen erwegen /
vñnd vff dieſelbigen / inſonderheit aber vff obange-
regt Zuwer Fürſtlichen Gnaden vns entſchließen /
vñnd mit entlicher antwort vernemen laſſen wölten /
jedoch

jedoch haben wir nach eröffnetem Abscheide vñnd
also volentdem Reichstage da der merertheill der
St. de verätten/ vns von gemeiner Stende wegen
zu entschliessen/ vñnd in disser sachen von iren wegen
E. S. G. zu beantworten mit einlassen Könden/ sonder
vns gegen E. S. G. Gesandten erbotten/ aller gepfle
gnen handlungen vnser gnedigst vñ gnedige Herrē
zu vnser ankunfft zum furderlichstē vñnd vleissigstē
zu berichten / vngezweiffelter vnderthenigen hoff
nung / ire Chur vñnd Fürstliche Gnaden werden nit
vnderlassen noch maln durch sich selbs / oder ire dar
zu verordente treffentliche Rethē weiter gütlich vñ
derhandlung furzunemen / vñnd den kriegshandlun
gen durch guetlichen vertrag der irung gētzlich
abzuhelffen / oder sie doch durch erlāgung fridlichs
anstands zestillen / Welchs auch wir vnser besten
vleiß vñnd vermūgens vndertheniglich zu befurde
ren vñnd puttig vñnd ganzwillig sein. Das alles wöl
ten E. S. G. vff derselben Gesandten bitt vñnd an
halten / zu vnderthenigem bericht der sachen fur vn
sere personenn ganz vndertheniger gūter wolmey
nung vnangezeigt nit lassen / E. S. G. vns damit vñ
dertheniglich beuelhende. Datum Turmberg Don
nerstags nach Cantate / Anno etc. xliij.

Der Churfursten Rethē / Fürsten
vñnd gemeiner Stende verorden
ter Aufschus.

Ander